

In der Nacht kamen die Amerikaner

Vor 60 Jahren läutete die Rheinüberquerung die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges ein

KORNSAND Auf den Tag genau vor 60 Jahren haben die Amerikaner den Rhein bei Oppenheim überquert. Um 22.30 Uhr paddelten sie zunächst nur in zwei und dann mit mehr Booten über den Fluss, der damals Niedrigwasser hatte.

Von
Renate Danker

Die drei Kompanien – bestehend aus etwa 200 Soldaten – waren Teil der 5. Infanterie-Division. An dieses historische Ereignis erinnert das Hessische Fernsehen (HR) am Sonntag, 8. Mai, um 22.05 Uhr mit einem Programmschwerpunkt. Von Trebur bis Kassel sprechen seine Reporter mit Menschen, die Zeugnis davon geben können, was in den letzten Kriegstagen und den Monaten davor geschah. Auf den Spuren der vorrückenden US-Armee werden Punkte der Befreiung durch die Alliierten besucht. Zeitzeugen, die aus eigenem Erleben etwas dazu berichten können, können sich noch unter Telefon (069) 55 01 23 beim HR melden.

Ein Zeitzeuge ist der Biebes-



Albert Geipert vor dem Original-US-Pionierboot bei Dreharbeiten am Kornsand. Foto: Renate Danker

heimer Albert Geipert, der als Zwölfjähriger dabei war, als die amerikanischen Panzer am Palmsonntag 1945 auf seine Heimatgemeinde zurollten. Er hat in einer Fleißarbeit 2003 ein Buch über die damaligen

Ereignisse in unserer Region geschrieben und wurde gestern am Kornsand interviewt. Dort hin hatte der Treburer Alexander Krutzek ein Original-US-Pionierboot gebracht, mit dem man Geipert nach Nierstein

fuhr. Dort gab es gestern Abend ein Treffen im Rathaus mit Bürgermeister und einem amerikanischen Kommandanten, aber auch mit Zeitzeugen. Angesteuert wurden außerdem Orte, die im Zusammenhang

mit den Ereignissen vor 60 Jahren stehen.

Die Besatzung des ersten Bootes, das in der Nacht zum 23. März 1945 am rechtsrheinischen Ufer anlegte, nahm sieben überraschte deutsche Flaksoldaten gefangen. Die in Oppenheim gestarteten Boote wurden in der Mitte des Stroms vom Pumphaus Wächterstadt mit Maschinengewehren beschossen. Erst gegen Mitternacht begann schwaches deutsches Artilleriefeuer, hat Albert Geipert aufgeschrieben.

Die Fähre war zwei Tage vorher von deutscher Wehrmacht versenkt worden. Die US-Navy nahm mit zwölf Landungsbooten und vier Pontonfähren den Betrieb wieder auf. Außerdem setzten Panzer über, die man mit Pontons schwimmfähig gemacht hatte. Bis zum Morgen waren zwei Regimente, also 2000 Mann übergesetzt. Die Überquerung war ohne nennenswerte Kämpfe gelungen. Auf amerikanischer Seite soll es acht, auf deutscher 14 Tote gegeben haben. Etwa 30 deutsche Soldaten wurden am Kornsand gefangen genommen.